Weißt du noch?

Weißt du noch? Jenni zumindest wusste noch, als wär sie dabei gewesen.

Zitat:

Am Ende ist mir nicht ganz klar, ob das lyrische Ich seine Worte an sich selbst richtet, bzw. sich dessen bewusst ist, aber die Art, wie die Vorwürfe formuliert sind, drücken genau die Härte und Ungerechtigkeit aus, von denen darin die Rede ist, weshalb ich das so verstehe. Und auch die Vision war wohl die des Ichs, greift die Manie des Beginns auf. Die Erstarrung geht also vielleicht aus einer Erkenntnis hervor? Oder genau aus deren Fehlen.

Dem lyrischen Ich ist am Ende des Textes zumindest klar, dass es von nun an nicht mehr lyrisch sein will, sich zwar nicht ganz von der Welt verabschieden möchte, aber doch von allem, was lyrisch ist.

Zitat:

Also die roten Sitzmöbel auf dem köchelnden Berg - dieses Bild finde ich witzig und wenn die Administration diese dann auch noch dorthin schleppt...Klasse

Ja, das war witzig - und außerdem schien die Sonne! Mehr war zu diesem Zeitpunkt auch nicht drin!

Zitat:

Eine Überlieferung. Danke!

Bitte! Überlieferungen sind mein spezielles Fachgebiet.

Zitat:

Hauptsache, so lese ich, Enttäuschung und Erstarrung sind deutlich zu spüren und zu sehen

Ja, das ist das, was von allem übrig bleibt, vom glühend heißen Magmastrom, wenn er mit der 20 °C-Realität konfrontiert wird.

Zitat:

Im Kontext dieses Wettbewerbs ein überraschend prosaischer, sprachlich klarer Text, der sehr persönlich rüber kommt und den Ablauf von Gefühlen des LD mit dem Ablauf eines Vulkanausbruchs stimmig verknüpft.

Ein prosaischer Text mit Gefühlen also! Die Beschreibung eines Endgefühls, einer in der Luft liegenden Conclusio.

Zitat:

Bei den Stilmitteln finde ich einges gut ("floss viel Schaum übers Vielleicht") aber vieles eher unbeholfen (z.B. "Erinnerung an die Erinnerung").

Wie ist eine Erinnerug an die Erinnerung? Schon wieder ganz anders als die Erinnerung selbst. Man erinnert sich vielleicht an die Ödnis der Basaltlandschaft und nicht mehr an das Spektakel auf den roten Sitzmöbeln.

Die Erinnerung ist ein schlechter Begleiter. Manchmal sollte man sie wie den eigenen Schatten einfach hinter sich lassen (zumindest ist das so, wenn man dem Licht entgegen geht - wie Lucky Luke, der filmreif in das Sonnenuntergangsmagma reitet).

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de